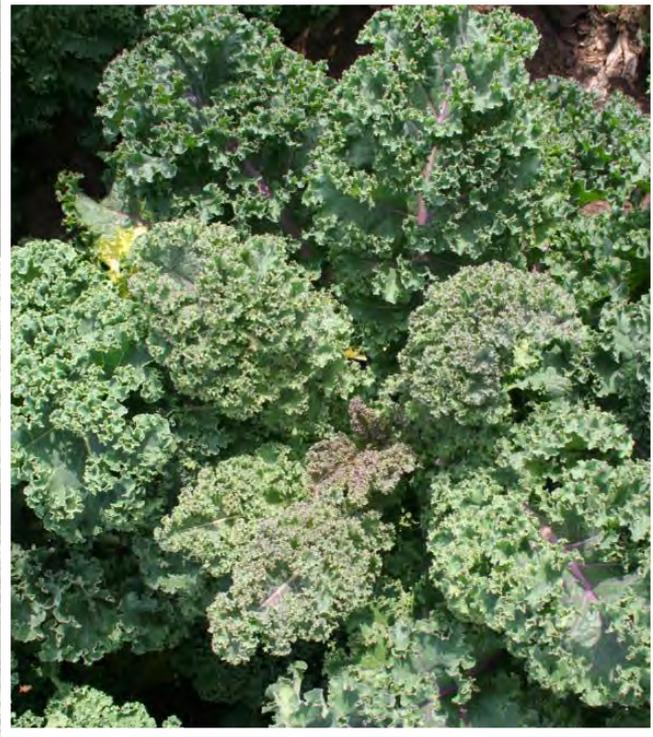


# Lippische Palme

(Braunkohl)

(*Brassica oleracea* var. *sabellica*)

Diese Braunkohlvariante ist unter den hochstämmigen Braunkohlsorten eine eher niedrige Sorte. Sie stammt aus Schieder-Schwalenberg und wird dort über mehrere Generationen seit mehr als 70 Jahren vermehrt. Der Boden im Garten der Spenderin ist lehmig und wird dort mit Mist gedüngt. Die Lippische Palme sieht prachtvoll aus und ist sehr schmackhaft. Durch ihre Anthocyane (sekundäre Pflanzenstoffe), erkennbar an der rötlich-blauen Färbung von Stängeln und Blättern, ist sie außerdem wertvoll für die Gesundheit. Der Lippische Braunkohl gehört zu den hochstämmigen Blätterkohlsorten und sieht im Winter wie eine Palme aus, da man nur den oberen Schopf nutzt. Die unteren Blätter werden laufend entfernt und an Ziegen oder Kaninchen verfüttert.



## Anbau

Der Braunkohl ist relativ anspruchslos. Er soll möglichst früh nach den Eisheiligen im Freiland ausgesät werden und wird dann im Juli auf 40 x 50cm Abstand gesetzt. In der Jugendentwicklung und bei Trockenheit sollte der Kohl gegossen werden. Um gesunde Pflanzen zu bekommen, ist es ratsam ein Insekten-schutznetz gegen Schädlinge wie z.B. die Raupen des Kohlweißlings, die Kohlfliege oder die Weiße Fliege einzusetzen. Ab einer Höhe von ca. 60cm kann mit dem Abblättern begonnen werden.

## Vermehrung

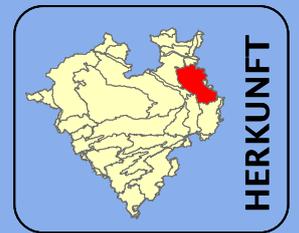
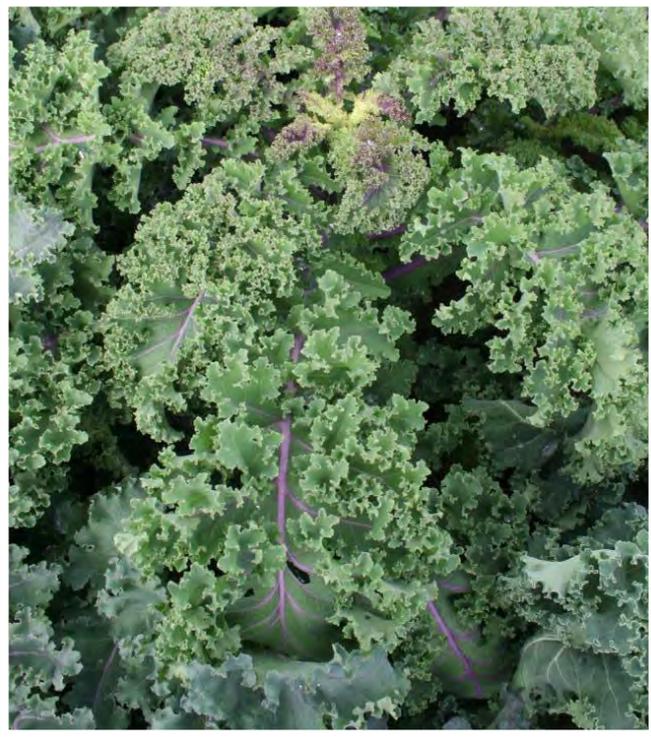
Der Braunkohl bekommt wie alle heimischen Grünkohlsorten erst im zweiten Jahr Samen. Entweder man setzt ihn in einen Topf und überwintert ihn an einem hellen, aber kühlen Platz im Haus oder man lässt ihn im Garten und schützt ihn bei starken Kahlfrösten oder einem schnellen Wechsel von Schnee und Eisregen. Bei Bedarf kann auch ein Vlies schützen. Er kann dann im Frühjahr wieder ausgepflanzt werden. Der Kohl benötigt zur Samenbildung eine Stütze, da die Bestände lang und schwer werden können. Es ist ratsam, die reifen Schoten in mehreren Durchgängen abzuernten, da sie leicht aufspringen. Dabei ist darauf zu achten, dass im Mindestabstand von 150m keine anderen Kohlsorten oder andere Kohlgewächse zur Blüte kommen, die zu Verkreuzungen führen könnten. Andernfalls muss der Braunkohl isoliert werden. Kohlgewächse sind Fremdbestäuber und werden von Insekten wie Bienen und Fliegen bestäubt. Wenn es möglich ist, sollen zur Samenbildung mehrere gesunde Pflanzen (gut wären 10-15) stehen gelassen werden, um die genetische Vielfalt nicht zu stark einzugrenzen. Die Spenderin hat hierbei nicht nach Farben selektiert, sondern zur Vermehrung die kräftigsten Pflanzen genutzt.

# Lippische Palme

(Braunkohl)

(*Brassica oleracea* var. *sabellica*)

Diese Braunkohlvariante stammt aus dem Kalletal und wird dort seit mehreren Generationen vermehrt und auch zwischen den Gärten in Kalletal getauscht. Die Lippische Palme sieht prachtvoll aus und ist sehr schmackhaft. Durch ihre Anthocyane (sekundäre Pflanzenstoffe), erkennbar an der rötlich-blauen Färbung von Stängeln und Blättern, ist sie außerdem wertvoll für die Gesundheit. Der Lippische Braunkohl hat im Winter das Aussehen einer Palme, da man die unteren Blätter laufend abbricht (blättert) und an Ziegen oder Kaninchen verfüttert. Nur die Blätter des Schopfes finden in der Küche Verwendung.



## Anbau

Der Braunkohl ist relativ anspruchslos, braucht aber eine gute Düngung. Er soll möglichst früh nach den Eisheiligen im Freiland ausgesät werden und wird dann im Juli auf 40 x 50cm Abstand gesetzt. Dann wird diese Variante ca. 1,50m hoch. Bewässert wird der Kohl in der Jugendentwicklung und bei Trockenheit. Um gesunde Pflanzen zu bekommen, ist es ratsam ein Insektenschutznetz gegen Schädlinge wie die Raupen des Kohlweißlings, die Kohlflyge, und Weiße Fliege auszulegen.

## Vermehrung

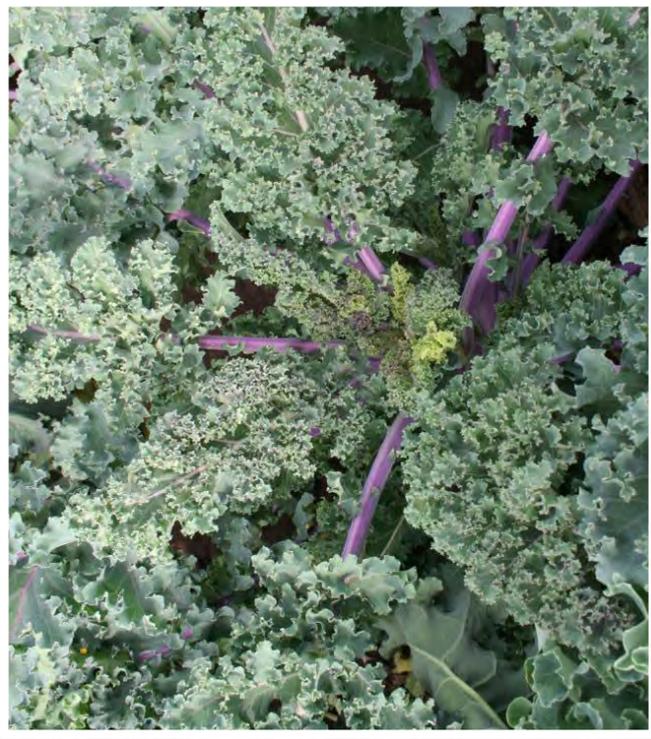
Der Braunkohl bekommt wie alle heimischen Grünkohlarten erst im zweiten Jahr Samen. Entweder man setzt ihn in einen Topf und überwintert ihn an einem hellen, aber kühlen Platz im Haus oder man lässt ihn im Garten und schützt ihn bei starken Kahlfrösten oder einem schnellen Wechsel von Schnee und Eisregen. Bei Bedarf kann auch ein Vlies schützen. Er kann dann im Frühjahr wieder ausgepflanzt werden. Der Kohl benötigt zur Samenbildung eine Stütze, da die Bestände lang und schwer werden können. Es ist ratsam, die reifen Schoten in mehreren Durchgängen abzuernten, da sie leicht aufspringen. Die gesammelte Ernte wird in einem Tuch luftig und trocken nachgetrocknet, bevor man das Saatgut aufbereitet.

Dabei ist darauf zu achten, dass im Mindestabstand von 150m keine anderen Kohlsorten oder andere Kohlgewächse zur Blüte kommen, die zu Verkreuzungen führen könnten. Andernfalls muss der Braunkohl isoliert werden. Kohlgewächse sind Fremdbestäuber und werden von Insekten wie Bienen und Fliegen bestäubt. Wenn es möglich ist, sollen zur Samenbildung mehrere gesunde Pflanzen (gut wären 10-15) stehen gelassen werden, um die genetische Vielfalt nicht zu stark einzugrenzen. Zur Vermehrung wurden vom Spender mehrere kräftige Pflanzen ausgewählt und weiter vermehrt.

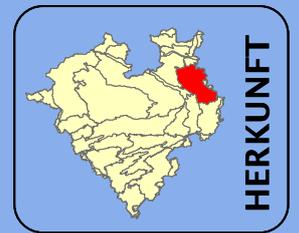
# Lippische Palme

(Braunkohl)

(*Brassica oleracea* var. *sabellica*)



Diese Braunkohlvariante stammt aus Lippe und wanderte durch mehrere Hände von Detmold über Berlebeck nach Hornoldendorf. Die Lippische Palme sieht prachtvoll aus und schmeckt sehr gut. Ihre Stängel und Blätter sind zum Teil rötlich-blau gefärbt. Verantwortlich für diese Färbung sind die Anthocyane, sekundäre Pflanzenstoffe, denen eine hohe gesundheitliche Wirkung nachgesagt wird. Der Lippische Braunkohl wird sehr hoch: da man die unteren Blätter laufend verfüttert hat, bleibt im Winter nur ein Schopf stehen, die Pflanze sieht dann aus wie eine Palme, daher der Name.



## Anbau

Der Braunkohl ist relativ anspruchslos, braucht aber eine gute Düngung. Er soll möglichst früh nach den Eisheiligen im Freiland ausgesät werden und wird dann früh auf 40 x 50cm Abstand gesetzt. Dann wird diese Variante ca. 1,50m hoch. Bewässert wird der Kohl in der Jugendentwicklung und bei Trockenheit. Um gesunde Pflanzen zu bekommen, ist es ratsam ein Insektenschutznetz gegen mögliche Schädlinge wie die Raupen des Kohlweißlings, die Kohlflye, und Weiße Fliege auszulegen.

## Vermehrung

Der Braunkohl bekommt, wie alle anderen Kohlpflanzen erst im zweiten Jahr Samen. Entweder man setzt ihn in einen Topf und überwintert ihn an einem hellen, aber kühlen Platz im Haus oder man lässt ihn im Garten und schützt ihn bei starken Kahlfrösten, bei Bedarf auch durch ein Vlies. Der Kohl benötigt zur Samenbildung eine Stütze, da die Bestände lang und schwer werden können. Es ist ratsam, die reifen Schoten in mehreren Durchgängen abzuernten, da sie leicht aufspringen. Die gesammelte Ernte kann in einem Tuch luftig und trocken nachgetrocknet werden, bevor man das Saatgut aufbereitet.

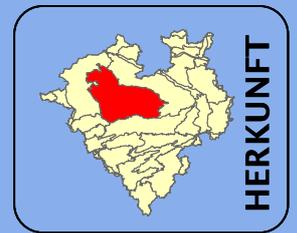
Beim Pflanzen im Frühjahr ist darauf zu achten, dass im Mindestabstand von 150m keine anderen Kohlsorten oder andere Kohlgewächse zur Blüte kommen, die zu Verkreuzungen führen könnten. Andernfalls muss der Braunkohl isoliert werden. Kohlgewächse sind Fremdbestäuber und werden von Insekten wie Bienen und Fliegen bestäubt. Wenn es möglich ist, sollen zur Samenbildung mehrere gesunde Pflanzen (gut wären 10-15) stehen gelassen werden, um die genetische Vielfalt nicht zu stark einzugrenzen. Zur Vermehrung wurden bei dieser Sorte nur die violetten Pflanzen selektiert und weitergeführt.

# Grünkohl

(*Brassica oleracea* var. *sabellica*)



Dieser Grünkohl stammt von einem Hof bei Senden im Kernmünsterland und wird hier bereits seit den 1920er Jahren angebaut und selbst vermehrt. Es ist eine mittelhohe Sorte mit feingekrausten, schmalen, etwas hängenden Blättern.



## Anbau

Der Grünkohl ist relativ anspruchslos. Die Samen werden hier im Juni ausgesät und im gleichen Jahr nach den Kartoffeln auf 40 x 50cm Abstand vereinzelt. Der Kohl wird im Garten des Spenders nicht zusätzlich gedüngt. In der Jugendentwicklung und bei Trockenheit sollte er gegossen werden. Um gesunde Pflanzen zu erhalten, ist es ratsam ein Insektenschutznetz gegen Schädlinge wie z.B. die Raupen des Kohlweißlings, die Kohlflye oder die Weiße Fliege einzusetzen. Die Blätternte beginnt erst nach dem ersten Frost.

## Vermehrung

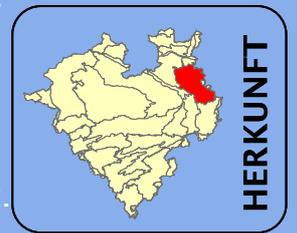
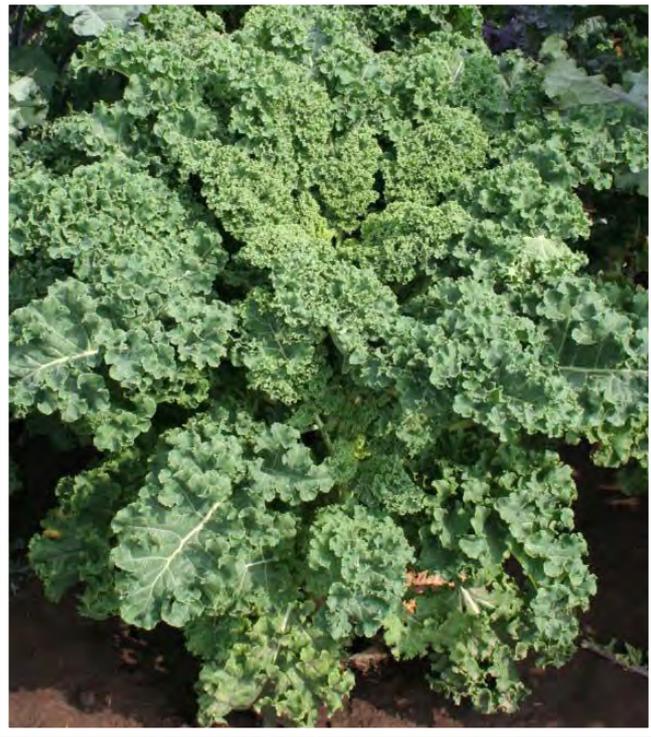
Der Grünkohl bildet erst im zweiten Jahr Samen aus. Somit müssen die zur Vermehrung ausgewählten Pflanzen überwintern. Milde Winter verträgt er im Garten, doch muss man ihn stets im Auge behalten, da die Pflanzen durch Eisregen oder Kahlfröste geschädigt werden können. Ggf. müssen die Pflanzen in einen Topf gesetzt und an einem hellen aber kühlen Platz im Schutz des Hauses gelagert werden. Bei Bedarf kann auch ein Vlies schützen. Der Kohl benötigt zur Samenbildung eine Stütze, da die Pflanzen über 2m hoch aufwachsen. Es ist ratsam, die reifen Schoten in mehreren Durchgängen abzuernten, da sie leicht aufspringen. Kohlgewächse sind Fremdbestäuber und werden von Insekten wie Bienen und Fliegen bestäubt. Deshalb ist darauf zu achten, dass keine anderen Kohlgewächse in der Nähe blühen (Mindestabstand: 150m), die zu Verkreuzungen führen können. Zur Samenbildung sollten mehrere gesunde Pflanzen (gut wären 10-15) stehen belassen werden, um die genetische Vielfalt nicht zu stark einzugrenzen. Der Spender hat hier zur Vermehrung stets die stärksten Pflanzen ausgewählt.

# Lippische Palme

(Braunkohl)

(*Brassica oleracea* var. *sabellica*)

Die Lippische Palme ist eine Lokalsorte des Lipper Berglandes und war hier früher weit verbreitet. Äußerlich grenzt er sich durch seinen hohen Wuchs, die nur mäßige Kräuselung der Blätter sowie die rötlich-blaue Färbung der Stängel und Blätter von den übrigen Grünkohlsorten ab. Seinen Namen verdankt die Sorte der Tatsache, dass unteren Blätter laufend entfernt und an die Ziegen oder Kaninchen verfüttert wurden. Der verbleibende als Gemüse genutzte Schopf lässt die hochwüchsige Sorte wie eine Palme erscheinen. Diese Braunkohlvariante ist eine mittelhohe Sorte und stammt aus einem kleinen bäuerlichen Garten im Bremkerbachtal (Extertal). Hier wird sie mindestens seit 100 Jahren auf lehmigem Schluffboden vermehrt.



## Anbau

Der Braunkohl ist relativ anspruchslos. Er soll möglichst früh nach den Eisheiligen im Freiland ausgesät werden und wird dann im Juli auf 40 x 50 cm Abstand vereinzelt. In der Jugendentwicklung und bei Trockenheit sollte der Kohl gegossen werden. Um gesunde Pflanzen zu bekommen, ist es ratsam ein Insekten-schutznetz gegen Schädlinge wie z.B. die Raupen des Kohlweißlings, die Kohlflye oder die Weiße Fliege einzusetzen. Ab einer Höhe von ca. 60cm wird mit dem Ablättern begonnen. Im Herbst beginnt die Ernte des Gemüses, wobei nicht auf den ersten Frost gewartet werden muss.

## Vermehrung

Wie alle heimischen Grünkohlsorten bildet die Lippische Palme erst im zweiten Jahr Samen aus. Somit müssen die zur Vermehrung ausgewählten Pflanzen überwintern. Milde Winter verträgt der Braunkohl im Garten, doch muss man ihn stets im Auge behalten, da die Pflanzen durch Eisregen oder Kahlfröste geschädigt werden können. Ggf. müssen die Pflanzen in einen Topf gesetzt und an einem hellen aber kühlen Platz im Schutz des Hauses gelagert werden. Bei Bedarf kann auch ein Vlies schützen. Der Kohl benötigt zur Samenbildung eine Stütze, da die Pflanzen über 2m hoch aufwachsen. Es ist ratsam, die reifen Schoten in mehreren Durchgängen abzuernsten, da sie leicht aufspringen. Die gesammelte Ernte kann in einem Tuch luftig und trocken nachgetrocknet werden, bevor man das Saatgut aufbereitet.

Kohlgewächse sind Fremdbestäuber und werden von Insekten wie Bienen und Fliegen bestäubt. Deshalb ist darauf zu achten, dass keine anderen Kohlgewächse in der Nähe blühen (Mindestabstand: 150 m), die zu Verkreuzungen führen können. Zur Samenbildung sollten mehrere gesunde Pflanzen (gut wären 10-15) stehen gelassen werden, um die genetische Vielfalt nicht zu stark einzugrenzen. Der Spender hat hier zur Vermehrung stets die stärksten Pflanzen ausgewählt und dabei sowohl grüne wie auch rote Pflanzen verwendet.

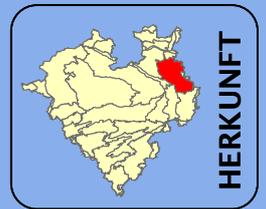
# Lippische Palme

(Braunkohl)

(*Brassica oleracea* var. *sabellica*)



Die Lippische Palme ist eine Lokalsorte des Lipper Berglandes und war hier früher weit verbreitet. Äußerlich grenzt sie sich durch ihren hohen Wuchs, die nur mäßige Kräuselung der Blätter sowie die rötlich-blaue Färbung der Stängel und Blätter von den übrigen Grünkohlsorten ab. Ihren Namen verdankt die Sorte der Tatsache, dass unteren Blätter laufend entfernt und an Kleinvieh verfüttert wurden. Der verbleibende als Gemüse genutzte Schopf lässt die hochwüchsige Sorte wie eine Palme erscheinen. Diese hochwüchsige Braunkohlvariante stammt aus Eschenbruch nahe Blomberg. Sie war früher im Dorf in vielen Gärten im Anbau, ist heute aber nur noch im Garten des Spenders zu finden und wird hier mindestens seit den 1950er Jahren auf lehmigem Schluffboden vermehrt.



## Anbau

Der Braunkohl ist relativ anspruchslos. Er soll möglichst früh nach den Eisheiligen im Freiland ausgesät werden und wird dann im Juli auf 40 x 50 cm Abstand vereinzelt. In der Jugendentwicklung und bei Trockenheit sollte der Kohl gegossen werden. Um gesunde Pflanzen zu bekommen, ist es ratsam ein Insekten-schutznetz gegen Schädlinge wie z.B. die Raupen des Kohlweißlings, die Kohlfliege oder die Weiße Fliege einzusetzen. Ab einer Höhe von ca. 60cm wird mit dem Abblättern begonnen.

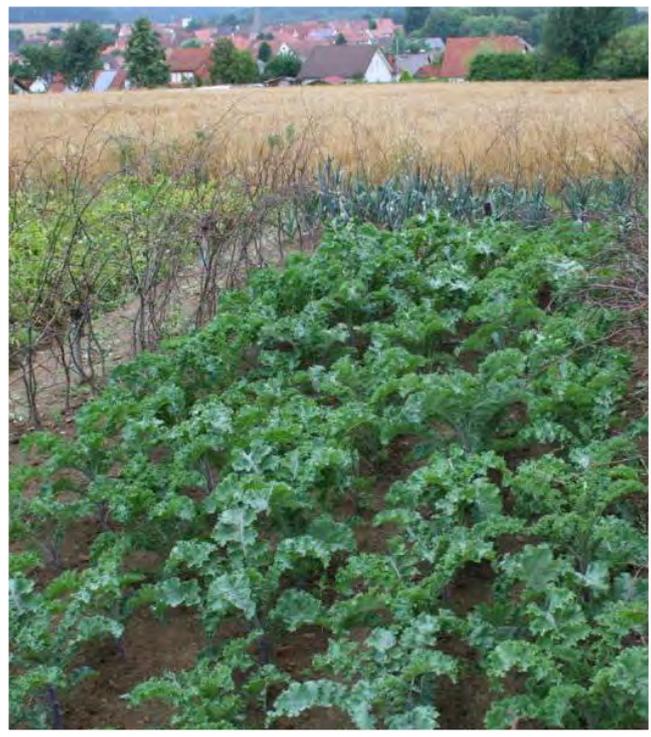
## Vermehrung

Wie alle heimischen Grünkohlsorten bildet die Lippische Palme erst im zweiten Jahr Samen aus. Somit müssen die zur Vermehrung ausgewählten Pflanzen überwintern. Milde Winter verträgt der Braunkohl im Garten, doch muss man ihn stets im Auge behalten, da die Pflanzen durch Eisregen oder Kahlfröste geschädigt werden können. Ggf. müssen die Pflanzen in einen Topf gesetzt und an einem hellen aber kühlen Platz im Schutz des Hauses gelagert werden. Bei Bedarf kann auch ein Vlies schützen. Der Kohl benötigt zur Samenbildung eine Stütze, da die Pflanzen über 2m hoch aufwachsen. Es ist ratsam, die reifen Schoten in mehreren Durchgängen abzuernten, da sie leicht aufspringen. Die gesammelte Ernte kann in einem Tuch luftig und trocken nachgetrocknet werden, bevor man das Saatgut aufbereitet. Kohlgewächse sind Fremdbestäuber und werden von Insekten wie Bienen und Fliegen bestäubt. Deshalb ist darauf zu achten, dass keine anderen Kohlgewächse in der Nähe blühen (Mindestabstand: 150 m), die zu Verkreuzungen führen können. Zur Samenbildung sollten mehrere gesunde Pflanzen (gut wären 10-15) stehen gelassen werden, um die genetische Vielfalt nicht zu stark einzugrenzen. Der Spender hat hier zur Vermehrung nach folgenden Merkmalen selektiert: gesundes Aussehen, rote Stängelfarbe, gesunder Schopf mit mäßig krausen Blättern.

# Lippische Palme

(Braunkohl)

(*Brassica oleracea* var. *sabellica*)



Die Lippische Palme sieht prachtvoll aus und ist sehr schmackhaft. Äußerlich grenzt sie sich durch ihren hohen Wuchs, die nur mäßige Kräuselung der Blätter sowie die rötlich-blaue Färbung der Stängel und Blätter von den übrigen Grünkohlsorten ab. Ihren Namen verdankt die Sorte der Tatsache, dass unteren Blätter laufend entfernt und an Ziegen oder Kaninchen verfüttert wurden. Der verbleibende als Gemüse genutzte Schopf lässt die hochwüchsige Sorte wie eine Palme erscheinen. Der Kohl stammt aus Bartrup im Lippischen Bergland. Hier wird er mindestens seit 100 Jahren auf lehmigem Schluffboden angebaut und selbst vermehrt. Diese Braunkohlvariante ist eine mittelhohe Sorte, die ab einer Höhe von ca. 40cm bis auf wenige Blätter an der Spitze abgeblättert wird.



## Anbau

Der Braunkohl ist relativ anspruchslos. Er soll möglichst früh nach den Eisheiligen im Freiland ausgesät werden und wird dann im Juli auf 40 x 50cm Abstand vereinzelt. Bei Trockenheit sollten die Jungpflanzen gegossen werden. Um gesunde Pflanzen zu bekommen, ist es ratsam ein Insektenschutznetz gegen Schädlinge wie z.B. die Raupen des Kohlweißlings, die Kohlfliege oder die Weiße Fliege einzusetzen. Ab einer Höhe von ca. 60cm wird mit dem Abblättern begonnen. Im Juli beginnt schon die Ernte, wobei stets nur so viel geerntet wird, dass die Pflanzen weiterwachsen können. Die Ernte erfolgt solange bis die Pflanzen im Winter verfroren sind.

## Vermehrung

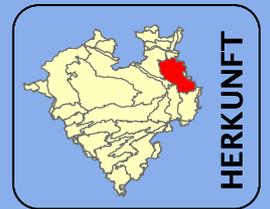
Wie alle heimischen Grünkohlsorten bildet die Lippische Palme erst im zweiten Jahr Samen aus. Somit müssen die zur Vermehrung ausgewählten Pflanzen überwintern. Milde Winter verträgt der Braunkohl im Garten, doch muss man ihn stets im Auge behalten, da die Pflanzen durch Eisregen oder Kahlfröste geschädigt werden können. Ggf. müssen die Pflanzen in einen Topf gesetzt und an einem hellen aber kühlen Platz im Schutz des Hauses gelagert werden. Bei Bedarf kann auch ein Vlies schützen. Der Kohl benötigt zur Samenbildung eine Stütze, da die Pflanzen über 2m hoch aufwachsen. Es ist ratsam, die reifen Schoten in mehreren Durchgängen abzuernten, da sie leicht aufspringen. Kohlgewächse sind Fremdbestäuber und werden von Insekten wie Bienen und Fliegen bestäubt. Deshalb ist darauf zu achten, dass keine anderen Kohlgewächse in der Nähe blühen (Mindestabstand: 150m), die zu Verkreuzungen führen können. Zur Samenbildung sollten mehrere gesunde Pflanzen (gut wären 10-15) stehen gelassen werden, um die genetische Vielfalt nicht zu stark einzugrenzen. Der Spender hat bei der Vermehrung nach folgenden Merkmalen selektiert: gesundes Aussehen, mäßig krause Blätter mit kräftigen Grün, rote Stängel, kräftiger Stamm und mittlere Größe. Dies sollte auch in Zukunft beibehalten werden.

# Lippische Palme

(Braunkohl)

(*Brassica oleracea* var. *sabellica*)

Die Lippische Palme ist eine Lokalsorte des Lipper Berglandes und war hier früher weit verbreitet. Äußerlich grenzt sie sich durch ihren hohen Wuchs, die nur mäßige Kräuselung der Blätter sowie die rötlich-blaue Färbung der Stängel und Blätter von den übrigen Grünkohlsorten ab. Ihren Namen verdankt die Sorte der Tatsache, dass unteren Blätter laufend entfernt und an die Ziegen oder Kaninchen verfüttert wurden. Der verbleibende als Gemüse genutzte Schopf lässt die hochwüchsige Sorte wie eine Palme erscheinen. Dieser sehr hochwüchsige Braunkohl stammt von einem Hof aus Istrup bei Blomberg.



## Anbau

Der Braunkohl ist relativ anspruchslos. Er soll möglichst früh nach den Eisheiligen im Freiland ausgesät werden und wird dann im Juli auf 40 x 50cm Abstand vereinzelt. Die Jungpflanzen sollten bei Trockenheit gegossen werden. Um gesunde Pflanzen zu erhalten, ist es ratsam ein Insektenschutznetz gegen Schädlinge wie z.B. die Raupen des Kohlweißlings, die Kohlfliege oder die Weiße Fliege einzusetzen. Ab einer Höhe von ca. 60cm wird mit dem Abblättern begonnen. Im Herbst beginnt die Ernte des Gemüses, wobei nicht auf den ersten Frost gewartet werden muss.

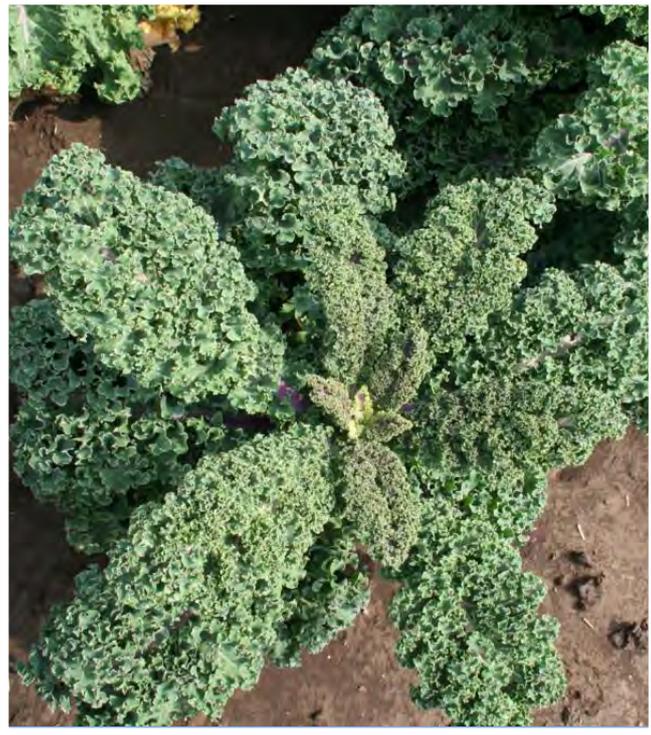
## Vermehrung

Die Lippische Palme bildet erst im zweiten Jahr Samen aus. Somit müssen die zur Vermehrung ausgewählten Pflanzen überwintern. Milde Winter verträgt der Braunkohl im Freien, doch muss stets darauf geachtet werden, dass die Pflanzen nicht durch Eisregen oder starke Kahlfröste geschädigt werden. Ggf. müssen die Pflanzen in einen Topf gesetzt und an einem hellen, aber kühlen Platz im Schutz des Hauses gelagert werden. Bei Bedarf kann auch ein Vlies schützen. Der Kohl benötigt zur Samenbildung eine Stütze, da die Pflanzen über 2m hoch aufwachsen.

Kohlgewächse sind Fremdbestäuber und werden von Insekten wie Bienen und Fliegen bestäubt. Deshalb ist darauf zu achten, dass keine anderen Kohlgewächse in der Nähe blühen (Mindestabstand: 150 m), die zu Verkreuzungen führen können. Zur Samenbildung sollten mehrere gesunde Pflanzen (gut wären 10-15) stehen belassen werden, um die genetische Vielfalt nicht zu stark einzugrenzen. Der Spender hat bei der Vermehrung nach folgenden Merkmalen selektiert: gesundes Aussehen, mäßig krause Blätter.

# Lippische Palme

(Braunkohl)



(*Brassica oleracea* var. *sabellica*)

Die Lippische Palme sieht prachtvoll aus und besitzt einen besonders milden Geschmack. Äußerlich grenzt sie sich durch ihren hohen Wuchs, die nur mäßige Kräuselung der Blätter sowie die rötlich-blaue Färbung der Stängel und Blätter von den übrigen Grünkohlsorten ab. Ihren Namen verdankt die Sorte der Tatsache, dass unteren Blätter laufend entfernt und an die Ziegen oder Kaninchen verfüttert wurden. Der verbleibende als Gemüse genutzte Schopf lässt die hochwüchsige Sorte wie eine Palme erscheinen. Dieser recht stark gekräuselte und eher niedrigwüchsige Braunkohl stammt aus der Gegend von Extertal im nördlichen Lipper Bergland.



## Anbau

Der Braunkohl ist relativ anspruchslos. Er soll möglichst früh nach den Eisheiligen im Freiland ausgesät werden und wird dann im Juli auf 40 x 50cm Abstand vereinzelt. In der Jugendentwicklung und bei Trockenheit sollte der Kohl gegossen werden. Um gesunde Pflanzen zu bekommen, ist es ratsam ein Insekten-schutznetz gegen Schädlinge wie z.B. die Raupen des Kohlweißlings, die Kohlflye oder die Weiße Fliege einzusetzen. Ab einer Höhe von ca. 60cm wird mit dem Abblättern begonnen. Im Herbst beginnt die Ernte des Gemüses, wobei nicht auf den ersten Frost gewartet werden muss.

## Vermehrung

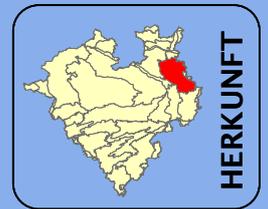
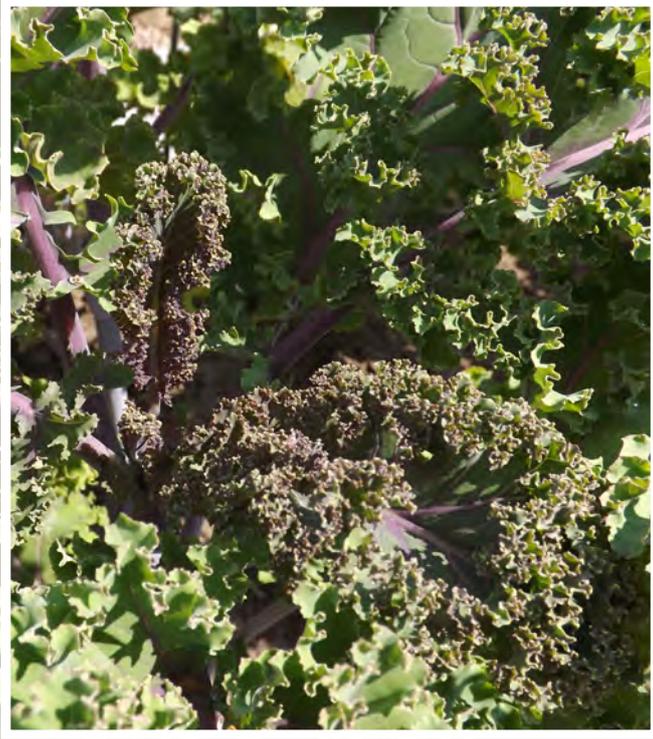
Wie alle heimischen Grünkohlsorten bildet die Lippische Palme erst im zweiten Jahr Samen aus. Somit müssen die zur Vermehrung ausgewählten Pflanzen überwintern. Milde Winter verträgt der Braunkohl im Garten, doch muss man ihn stets im Auge behalten, da die Pflanzen durch Eisregen oder Kahlfröste geschädigt werden können. Ggf. müssen die Pflanzen in einen Topf gesetzt und an einem hellen aber kühlen Platz im Schutz des Hauses gelagert werden. Bei Bedarf kann auch ein Vlies schützen. Der Kohl benötigt zur Samenbildung eine Stütze, da die Pflanzen über 2m hoch aufwachsen. Es ist ratsam, die reifen Schoten in mehreren Durchgängen abzuernsten, da sie leicht aufspringen. Die gesammelte Ernte kann in einem Tuch luftig und trocken nachgetrocknet werden, bevor man das Saatgut aufbereitet. Kohlgewächse sind Fremdbestäuber und werden von Insekten wie Bienen und Fliegen bestäubt. Deshalb ist darauf zu achten, dass keine anderen Kohlgewächse in der Nähe blühen (Mindestabstand: 150m), die zu Verkreuzungen führen können. Zur Samenbildung sollten mehrere gesunde Pflanzen (gut wären 10-15) stehen belassen werden, um die genetische Vielfalt nicht zu stark einzugrenzen.

# Lippische Palme

(Braunkohl)

(*Brassica oleracea* var. *sabellica*)

Die Lippische Palme ist eine Lokalsorte des Lipper Berglandes und war hier früher weit verbreitet. Äußerlich grenzt sie sich durch ihren hohen Wuchs, die nur mäßige Kräuselung der Blätter sowie die rötlich-blaue Färbung der Stängel und Blätter von den übrigen Grünkohlsorten ab. Ihren Namen verdankt die Sorte der Tatsache, dass unteren Blätter laufend entfernt und an Kleinvieh verfüttert wurden. Der verbleibende als Gemüse genutzte Schopf lässt die hochwüchsige Sorte wie eine Palme erscheinen. Diese Braunkohlvariante stammt aus Wahmbeckerheide südlich von Lemgo, wo sie mindestens seit den 1930er Jahren vermehrt wird.



## Anbau

Der Braunkohl ist relativ anspruchslos. Er soll möglichst früh nach den Eisheiligen im Freiland ausgesät werden und wird dann im Juli auf 40 x 50 cm Abstand vereinzelt. In der Jugendentwicklung und bei Trockenheit sollte der Kohl gegossen werden. Um gesunde Pflanzen zu bekommen, ist es ratsam ein Insekenschutznetz gegen Schädlinge wie z.B. die Raupen des Kohlweißlings, die Kohlfliege oder die Weiße Fliege einzusetzen. Ab einer Höhe von ca. 60cm wird mit dem Abblättern begonnen.

## Vermehrung

Wie alle heimischen Grünkohlsorten bildet die Lippische Palme erst im zweiten Jahr Samen aus. Somit müssen die zur Vermehrung ausgewählten Pflanzen überwintern. Milde Winter verträgt der Braunkohl im Garten, doch muss man ihn stets im Auge behalten, da die Pflanzen durch Eisregen oder Kahlfröste geschädigt werden können. Ggf. müssen die Pflanzen in einen Topf gesetzt und an einem hellen aber kühlen Platz im Schutz des Hauses gelagert werden. Bei Bedarf kann auch ein Vlies schützen. Der Kohl benötigt zur Samenbildung eine Stütze, da die Pflanzen über 2m hoch aufwachsen. Es ist ratsam, die reifen Schoten in mehreren Durchgängen abzuernten, da sie leicht aufspringen. Die gesammelte Ernte kann in einem Tuch luftig und trocken nachgetrocknet werden, bevor man das Saatgut aufbereitet. Kohlgewächse sind Fremdbestäuber und werden von Insekten wie Bienen und Fliegen bestäubt. Deshalb ist darauf zu achten, dass keine anderen Kohlgewächse in der Nähe blühen (Mindestabstand: 150 m), die zu Verkreuzungen führen können. Zur Samenbildung sollten mehrere gesunde Pflanzen (gut wären 10-15) stehen belassen werden, um die genetische Vielfalt nicht zu stark einzugrenzen.